

PFARRVERBAND

TOR ZUR BUCKLIGEN WELT



Sternsinger im Pfarrverband

Seite 4

Singen macht Freude

Seite 5

Unterwegs am Franziskusweg

Seite 13

Oster- Gottesdienste

Seite 15

WEITBLICK



*Jesus Christus liebt uns
und hat uns von unseren Sünden erlöst
durch sein Blut. (Vgl. Offb 1,5)*

„Du machst meine Finsternis hell!“

„Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis hell!“ Dieser Kehrvers aus dem Gotteslob (GL 629) beschreibt für mich treffend den Sinn der Fastenzeit. Die Schriftstellen der Liturgie führen die Menschen an eigenartige Orte, entweder in die Wüste und damit in die Einsamkeit, oder – wie im Evangelium des zweiten Fastensonntags – auf den Berg der Verklärung. Abraham und die Jünger steigen aus dem gewohnten Alltag aus, weil sie auf den Ruf Gottes hören, und finden eine unerwartete Zukunft. Dazwischen liegt ein Weg, der durchaus fordernd ist.

Festgefahrenes verändern

Abraham bricht auf aus allen Sicherheiten, aus allem, was ihm vertraut ist. Er lässt alte Gewohnheiten zurück, liebe Erinnerungen, geliebte Menschen, er wird wie ein Fremder. Wenn wir diesen Ruf an Abraham auf uns übertragen, bedeutet Wegziehen einen Wechsel der Perspektiven. Es bedeutet, dass wir uns gerade jetzt, in der österlichen Bußzeit, wieder bewusst machen, was uns eigentlich trägt. Es bedeutet ein Durchleuchten der falschen Sicherheiten, ein Aufbrechen unheilvoller Bindungen und Einflüsse. Es bedeutet vielleicht, festgefahrene Lebensmuster zu verändern und sich wieder ganz bewusst zu machen, dass wir gleichsam Fremde sind in dieser Welt. Manchmal mag das auch bedeuten, sich nicht der Meinung der Mehrheit anzuschließen. Manchmal bedeutet es, sich auf die Seite der Schwächeren oder Ausgestoßenen zu stellen. Christen sollen den Mut haben, gegen den Strom falscher Wertevorstellungen zu schwimmen. Dazu haben wir nichts anderes als Abraham: die Zusage Gottes, dass wir gesegnet sind und so für andere zum Segen werden dürfen.

Wegziehen kann auch bedeuten: Nimm dir Zeit, um von der Außenorientierung in deine Mitte zu finden. Nimm dich in Zeiten der Stille und des Gebetes heraus aus der Hektik des Alltags. Wage es, dich die-

ser Welt gleichsam gegenüber zu stellen und in dieser Stille offen zu sein für Gott. Jesus nahm die drei Apostel Petrus, Jakobus und Johannes mit auf den Berg Tabor. Immer wieder zog sich Jesus zurück, um an einsamen Orten zu beten. Auch er musste wegziehen, aufbrechen aus der Geschäftigkeit des Alltags, um die Stimme seines Vaters ungetrübt vernehmen zu können.

Die Jünger sind bei ihm und wissen vorerst nichts mit dem Erlebten anzufangen. Sie sind von der Nähe Gottes überwältigt und erschüttert zugleich.

Mit Gott im Alltag bestehen

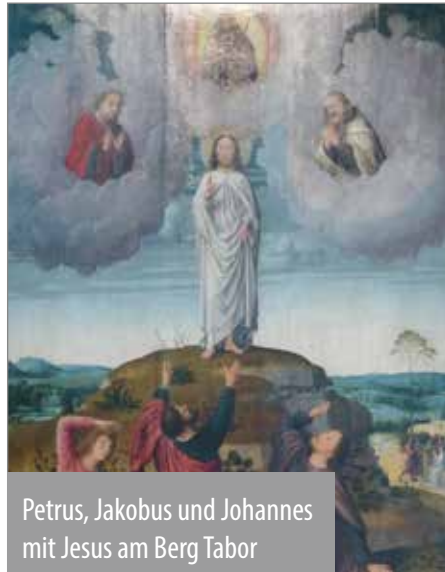
In diese Erschütterung spricht Jesus seinen Jüngern Mut zu: „Habt keine Angst.“ Fürchtet euch also nicht, euch auf die Nähe Gottes einzulassen. Sie wandelt eure Angst in Vertrauen. Wer auf die Nähe des Herrn vertraut und sich in ihr geborgen weiß, geht mit den Erlebnissen des Alltags anders um: Er zerbricht nicht an schweren Lebensaufgaben, auch wenn er

keine Antwort auf seine Warum-Fragen bekommt. Mit Gott im Herzen erahnt er intuitiv, was gerade das Richtige ist, wohin die nächsten Schritte führen sollen.

Am Ende der Fastenzeit steht das Osterfest, die Freude, dass Jesus den Tod besiegt hat. Am Ende unseres irdischen Weges lädt uns Christus zum Fest des Lebens ein, das er uns schenkt. Die Freude darüber drückt schon Psalm 30 aus: „Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt, mein Trauergewand hast du gelöst und mich umgürtet mit Freude. Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit!“

Ich wünsche Ihnen, dass der Segen Gottes Ihnen Mut macht und Sie begleitet, sowie die Freude des Osterfestes,
Ihr

Pfarrer Gerhard Eichinger



Petrus, Jakobus und Johannes mit Jesus am Berg Tabor



Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber: Pfarrverband „Tor zur Buckligen Welt“, Pfarrer Mag. Gerhard Eichinger, Hauptstraße 11, 2822 Bad Erlach.
Tel.: 02627/48310; Mail: pfarre.bad-erlach@katholischekirche.at; Web: www.erzdioezese-wien.at/torzurbuckligenwelt
Ehrenamtliche Redaktion: Victoria Schwendenwein; Bildnachweis: Pfarrverband, sofern nicht anders angegeben; Druck: Wograndl, Mattersburg

„Ein normaler junger Mensch“

Michael Semmelmeier (27) unterstützt das Seelsorge-Team des Pfarrverbands. Für den *Weitblick* sprach er über seinen Werdegang und darüber, was es mit dem Hang nach oben auf sich hat.

Hohe Wand, Rax, Schneeberg: Wenn Michael Semmelmeier von seinen Wanderungen und Kletterausflügen erzählt, gerät er ins Schwärmen. Der bald 28-Jährige ist gerne in den Bergen. Früher mit dem Vater unterwegs, hat er im Pfarrverband „Tor zur Buckligen Welt“ etwa in Schwarzaus Pater Martin Glechner einen Verbündeten gefunden. Gemeinsam wurde schon der eine oder andere Klettersteig bezwungen. Zur Frage, ob man als Geistlicher eine besondere Nähe zum Himmel sucht, schmunzelt der aus Schöngrabern im Bezirk Hollabrunn stammende junge Mann: „Nicht zwingend.“

Semmelmeier ist Priesteranwärter und absolvierte seine Praktikumsjahre – das Jahr der Diakonweihe und nun auch sein Diakoniat – im Pfarrverband „Tor zur Buckligen Welt“, wo er unter anderen die Pfarre Seebenstein betreut. Am 17. Juni wird er im Stephansdom zum Priester geweiht. „Aktuell arbeite ich an meiner Diplomarbeit“, erklärt er.

„Ja, meine Familie hat einen Bezug zur Kirche, aber die Familie alleine ist nicht ausschlaggebend.“

Außerdem studiert er Religionspädagogik und unterrichtet seit September einige Stunden Religion in der Volksschule Breitenau. Die Arbeit mit Kindern begeistert ihn. In der Volksschule und auf dem Land spüre er zudem, dass die Menschen noch offen für den konfessionellen Religionsunterricht seien. „Ich bekomme positive Rückmeldungen“, resümiert er nach dem ersten Halbjahr.

Vorgezeichnet war Michael Semmelmeyers Weg zunächst nicht. Als Kind und Jugendlicher bringt er sich aktiv in das gesellschaftliche Leben seiner Gemeinde ein, ist Mitglied in Vereinen, der Jungschar und besucht eine HTL. In einer Jugendgruppe der Legion Mariens befasst er sich schließlich intensiv mit Glaubensinhalten, will verstehen, was dahinter steckt und hinterfragt Lebensentscheidungen. Familienvater oder Priester stehen plötzlich als Wünsche im Raum. Mit 17 Jahren dann der Schlüsselmoment:



Beim Kana-Fest in Maria Roggendorf zieht er die Bibelstelle „Ihr sollt Priester des Herren genannt werden“. Da ist klar, wohin der Weg führen soll. „Ja, meine Familie ist religiös, hat einen Bezug zur Kirche, aber die Familie alleine ist nicht ausschlaggebend“, sagt Semmelmeier über seine Berufung.

Gute Gespräche mit den Freunden

Nach dem Präsenzdienst in Langenlebarndorf, wo er unter anderem den C-Führerschein erwarb, und einem Jahr als Angestellter bei einem Installateur, trat er ins Priesterseminar ein. Heuer ist er einer von neun Seminaristen der Erzdiözese Wien, die im Juni zum Priester geweiht werden. Seinen Freundeskreis aus der Teenager-Zeit hat er immer noch. „Sie sehen, dass ich ein normaler junger Mensch bin“, sagt Semmelmeier. Und auch, wenn manche Freunde mit der Kirche nicht so vertraut sind: „Dadurch ergeben sich oft gute Gespräche.“

Nach seiner Priesterweihe wird Michael Semmelmeier voraussichtlich noch bis September im Pfarrverband tätig sein. „Es gefällt mir sehr gut hier, es ist ein tolles Gebiet. Das möchte ich so lange wie möglich aussnutzen“, erklärt er – nicht nur zum Klettern.

(Victoria Schwendenwein)



Walpersbach: Volle Motivation für den guten Zweck.



Pfarrer Gerhard Eichinger mit einer gut gelaunten Sternsingergruppe.

Für ein Leuchten in den Augen

Etwa 100 Kinder und Jugendliche aus dem Pfarrverband schlüpfen rund um den 6. Jänner in die Rolle der Sternsinger. Durch ihr Engagement sammelten sie insgesamt rund 19.250 Euro für die Projekte der Dreikönigsaktion – und bereiteten auch auf ungewöhnlichen Wegen viel Freude.

„Mir hat das Lächeln der Leute getaugt, als sie die Haustür geöffnet haben und erkannt haben, wer da vor der Tür steht“, sagt Paul Brandstätter über die Sternsingeraktion. Der Bad Erlacher Firmkandidat ist einer von rund 100 engagierten jungen Menschen, die Anfang Jänner für den guten Zweck unterwegs waren.

Wie Paul machten auch die Sternsinger aus den weiteren Pfarren des Verbandes die Erfahrung, dass sich die Bevölkerung nach zwei Jahren Coronaeinschränkungen heuer sehr über den traditionellen Sternsingerbesuch in gewohnter Manier gefreut hat. Das Sternsingen ist für viele nicht nur ein schlichtes Spendensammeln. Es ermöglicht den Austausch mit Menschen, mit denen man sonst nicht oder nur selten in Kontakt käme. Und Sternsingen stärkt die Gemeinschaft, wie etwa die elfjährige Lisa bestätigt. „Das Sternsingen war lustig, weil ich mit meinen Freundinnen gehen konnte“, sagt die Sternsingerin aus Seebenstein, und weiter: „Ich habe es besonders schön gefunden, dass die älteren Leute so nett zu uns waren und sich so gefreut haben, dass wir kommen“.

Traditionell, aber alles andere als gewöhnlich, gestaltete sich die Sternsingeraktion 2023 in Pitten.



In Seebenstein hatten die Sternsinger jede Menge Spaß bei ihrer Aufgabe.

Die Sternsingerinnen und Sternsinger machten sich auf besondere Weise auf den Weg, und zwar in Form einer „Stationen-Tour“ durch den Ort und das Pfarrgebiet. An verschiedenen Plätzen und verteilt auf mehrere Tage verkündeten die Kinder und Jugendlichen die Frohe Botschaft der Geburt Jesu, informierten über den heurigen Schwerpunkt der Spendenaktion, gaben den Segen an die Besucher weiter und boten dabei auch Weihrauch und Segens-Aufkleber für die Haustüren an.

Für ihren Einsatz wurden die Kinder und Jugendlichen sowie ihre zahlreichen Begleitpersonen auch belohnt. Familien und Vereine sowie Unternehmen aus den Ortschaften kümmerten sich um die Verpflegung. In Walpersbach beispielsweise lud die Bäckerei Lielacher zur jährlichen Sternsingerjause ein. Darüber hinaus sammelten die Pfarrverbands-Sternsinger 19.250 Euro an Spenden für Hilfsprojekte im globalen Süden – so wollen sie auch dort für ein Leuchten in den Augen der Menschen sorgen.



Schwarzhau: Bürgermeisterin Evelyn Artner war eine der freiwilligen Begleitpersonen.

Ein Chor, der Generationen verbindet

„Wer singt, betet doppelt!“, soll der Kirchenvater Augustinus einst gesagt haben. Es sind Worte, die die innere Haltung des Bad Erlacher Kirchenchores ausdrücken. Claudia Metz und Eva Kovacs haben mit dem *Weitblick* genauer hingeschaut.

Der Donnerstagabend steht im Bad Erlacher Pfarrhaus im Zeichen der wöchentlichen Chorprobe. Es ist ein Treffpunkt für Jung und Älter sowie ein Fixtermin für die rund 45 Mitglieder des Kirchenchores.

Dazu zählt auch die zehnjährige Julia Gschaider, die regelmäßig mit ihrem Vater und den Großeltern mitkommt. Warum sie im Chor singt? „Ich singe einfach gern!“, lautet die kurze aber entschiedene Antwort.

Damit ist Julia nicht alleine. Zwei der allerjüngsten männlichen Mitglieder sind Felix und Lukas Jedlicka. Die Urenkel von Chormitbegründer Anton Jedlicka – er war auch der erste Dirigent des Chores – singen ebenfalls mit Begeisterung mit: „Ich hab's probiert und es hat sofort Spaß gemacht“, so Lukas. Felix ergänzt: „Ich lerne viele Menschen kennen und kenne mich jetzt mit den Noten besser aus!“

Zum Repertoire zählen Musikstücke aus vielen Genres – vom Volkslied über Werke aus Musicals bis hin zur Schubert-Messe in C-Dur. Der Chor wirkt nicht nur bei Hl. Messen mit, sondern veranstaltet auch immer wieder eigene Konzerte.

Darüber hinaus spielt die Gemeinschaft im Chor eine wichtige Rolle. So ging es nach coronabedingter Pause im Herbst auf zum Ausflug ins Chor-

herrenstift Voralpe (Steiermark). Voralpe ist für den Bad Erlacher Kirchenchor ein besonderer Ort. Immer wieder hatten die Sängerinnen und Sänger dort eine Chorwoche verbracht. Das Ausflugswochenende im Herbst endete mit der musikalischen Gestaltung der Sonntagsmesse in der Stiftskirche. Gesungen wurde die Friedensmesse von Karl Jenkins, unter der Leitung von Sonja Plank-Wiesbauer und Traude Wiesbauer.

Freude über jede neue Stimme

Der Bad Erlacher Kirchenchor besteht seit 1932. Als Gottfried und Traude Wiesbauer ihn 1977 übernahmen, sangen die damals 18 Chormitglieder das erste Mal zu Weihnachten. Von da an gab es viele Highlights: So wirkte der Bad Erlacher Chor etwa beim Papstbesuch 1983 in Wien mit, sang bei der Diakonweihe des Organisten Franz Karall – dessen Vater, Franz Karall sen. war übrigens über lange Jahre Chorleiter. „Das sind unvergessliche Erlebnisse, die den Zusammenhalt und die Gemeinschaft fördern“, sind sich die Mitglieder einig. Wer Lust hat mitzusingen, kann donnerstags um 19.30 Uhr ins Pfarrhaus Bad Erlach kommen. Chorleiterin Sonja Plank-Wiesbauer und ihre Mitglieder freuen sich.



Sonja Plank-Wiesbauer mit den jungen Talenten Julia, Felix und Lukas. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.

MUSIKALISCHER PFARRVERBAND

Im Pfarrverband gibt es auch weitere Chorgruppen für alle kirchlichen Anlässe und Hochfeste. Auch Taufen, Begräbnisse und Hochzeiten werden auf Wunsch gestaltet. Ein Überblick:

Die 12 Mitglieder des 2008 gegründeten *Leidinger Kinder- und Jugendchores* singen unter der Leitung von Anna Binder und Eva-Maria Kremsl-Putz. Geprüft wird freitags bzw. nach Vereinbarung. Kontakt: anna@live.at.

Die Mitglieder von *Amici Dei* in Seebenstein kennen

sich aus Kindertagen und gestalten Messen quer durchs Kirchenjahr. Kontakt: Magdalena Franta (0664 6553516).

Die *Seebensternchen* rund um Ingrid Lang (0676 4840740) sind ein motivierter Kinderchor für alle Feste.

Aus Walpersbach kommt *Rhythm of Glory*. (Siehe Seite 12) Kontakt: 4peterlist@gmx.at

In Schwarzbach gestalten Ingrid Pösch (0699 11589677) und Alexandra Trimmel (0676 4925343) mit einem *Mitmachchor* Kinder-, Jugend- und Festmessen. Proben nach Vereinbarung.

Ein Kreuzweg für die Geschichte

Die Passion Christi führt auf den Bad Erlacher Bischofskogel und zum Waldfriedhof. Der Kreuzweg ist künstlerisch bedeutend, Ulrichskirche und Waldfriedhof sind es vor allem im historischen Sinne.

Die Pfarre Bad Erlach hat für die Fastenzeit einen besonderen Tipp, um sich auf Ostern vorzubereiten, innezuhalten oder einfach um Kunst vor der eigenen Haustüre zu genießen: Den gläsernen Kreuzweg.

Seit seiner Installation im Jahr 2002 gilt er als eines der Kunsthighlights in der Gemeinde Bad Erlach und besonders stimmungsvoller Geh- bzw. Wanderweg. 14-mal je 100 Glasstücke, verbunden mit Zinn und Blei weisen den Weg durch den Mischwald hinauf zur historischen Ulrichskirche. In den Abendstunden beleuchtet, stellen 14 Tiffany-Glastafeln die Passion Christi dar. Entworfen wurden sie von der bekannten Pittener Malerin Christine Buchner, realisiert vom Glaskünstler Alois Hammer.



Die erste von insgesamt 14 Tiffany-Glas-Kreuzwegstationen.

den letzten Kämpfen kamen auch viele russische Soldaten ums Leben. Seitens der russischen Besatzung wurde eine würdige Begräbnisstätte gesucht und am Waldfriedhof gefunden. Dazu beigetragen hat damals der Bad Erlacher Josef Hödl, der im Ersten Weltkrieg die russische Sprache erlernt hatte, und später als Dolmetscher zwischen Gemeinde, Grundbesitzer und den russischen Besatzern fungierte. In weiterer Folge wurde er als erster Friedhofsverwalter eingesetzt.

Bis heute erinnert der Waldfriedhof an die historischen Umstände, die zu seiner Gründung geführt haben. Heute gilt er als einer der schönsten Friedhöfe der Region, an dem Geschichte erfahrbar wird. Ein Ort, an dem Mensch und Natur eins werden können. Das gilt sowohl für Verstorbene, die hier ihre letzte Ruhe finden – seit 2017 ist hier auch eine Naturbestattung in verrottbaren Urnen möglich – als auch für Besucher, die sich von der besonderen Stimmung an diesem Ort berühren lassen wollen.

Dazu beitragen kann auch das Miterleben einer Kreuzwegandacht (siehe Seite 15).

Erinnern an den Zweiten Weltkrieg

Der Ende des Weges mündet in den Eingang zum Waldfriedhof rund um die Ulrichskirche. Beide haben historische Relevanz. Vermutet wird, dass sich schon früh Mönche hier angesiedelt haben. Die Kirche wurde bereits 987 urkundlich erwähnt. In der bekannten Form erbaut wurde sie im 13. Jahrhundert. Die Errichtung des Waldfriedhofs geht auf das Jahr 1945 zurück. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges war das Leid der Menschen auf allen Seiten groß. In

DAS EIGENTOR

KONTRASTPROGRAMM: VON 0 AUF 100

Corona rückt immer mehr in den Hintergrund, es ist wieder möglich, sich ohne Einschränkung der Personenanzahl zu treffen.

Mich haben die Termine und Events förmlich überrollt. Ein Termin jagt den anderen, und es bleibt kaum Zeit zum Durchschnaufen, zum Atemholen.

Wenn ich auf die kommende Fastenzeit vor Os-



© Pixabay

tern blicke, werde ich sie nutzen. Nicht um von Event zu Event zu hasten, sondern um bewusst in die Gegenrichtung zu marschieren.

Weg vom Lärm des Alltags, hin zu Ruhe und Stille. Die Frage ist nur, wie gelingt mir

das?

Die offene Kirche kann mir dabei hilfreich sein – hier finde ich Stille und Ruhe, um bei mir anzukommen oder meine Gedanken schweifen zu lassen.

Vielleicht entdecke ich dort auch, was Gott mir – gerade heute – zu sagen hat. (Claudia Metz)



An Gottes Segen ist alles gelegen

Im Genesungs- und Wohnheim „Mater Salvatoris“ wurde ein neues Kapitel aufgeschlagen. Neue alte Gesichter wechselten in die Geschäftsführung.

Vor mehr als 60 Jahren eröffneten Ordensfrauen in der sogenannten Villa Waldfried ein „Genesungsheim“ für Erholungssuchende. Seitdem blickt das jetzige Genesungs-, Wohn- und Pflegeheim Mater Salvatoris am Krampenstein, das im Ortsteil Brunn der Marktgemeinde Bad Erlach liegt und zur Pfarre Pitten gehört, auf eine bewegte Geschichte zurück. Das gut geführte Haus, das sich im Eigentum der Ordensgemeinschaft der Salvatorianerinnen befindet, hat sich im Laufe der Jahre immer wieder an die Erfordernisse der Zeit angepasst.

Am 11. Jänner 2023 wurden die neuen Geschäftsführer Christian Gmeiner und Günther Schranz im Rahmen einer Gebetsfeier von der Ordensleitung der Salvatorianerinnen offiziell in ihre neue Aufgabe gesendet. Beide sind seit mehreren Jahren im Haus tätig und mit den lokalen Gegebenheiten vertraut. Christian Gmeiner wird auch weiterhin seine



Christian Gmeiner, Sr. Theresia Stradl, Sr. Edith Bramberger, Sr. Patricia Erber und Günther Schranz.

Verantwortung als Heimleiter und Günther Schranz die Aufgabe des Pflegedienstleiters wahrnehmen. Provinzleiterin Sr. Patricia Erber würdigte das bisherige engagierte Wirken und bedankte sich für die Bereitschaft, die Leitung künftig in noch intensiverer Form wahrzunehmen. Einzelne Salvatorianerinnen, die entweder selbst im Altenheim oder auf dem Grundstück von Mater Salvatoris leben, brachten ihre Wünsche in kreativer Form zum Ausdruck. Mit einem Segenswunsch endete die Feier: „Jesus, der SALVATOR (=Heiland), der selbst den Menschen begleitend zur Seite steht, möge euch darin bestärken, weiterhin auf Augenhöhe den Mitarbeitenden, den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern sowie deren Angehörigen beizustehen, damit ihr das Haus Mater Salvatoris verantwortungsvoll und gut in die Zukunft führt.“

„Initiative MenschSein“: Kreativ gegen Not und Einsamkeit

In der Pfarre Pitten ist eine kleine Gruppe von Ehrenamtlichen als „Caritas-Ausschuss“ aktiv. Das Team will die pfarrliche karitative Arbeit unter dem Titel „Initiative MenschSein“ stellen. Gemeinsame Werknachmittage sollen geistliche Inputs bringen, die Gemeinschaft stärken, Kreativität wachsen lassen und zum Gespräch einladen. „Dadurch motiviert können wir hoffentlich unseren Mitmenschen in seiner Not sehen und unterstützen“, erklären die Ausschuss-Vertreterinnen Inge Weik und Melanie Wachter.

Sie wollen zum einen Menschen in

Not in der Pfarre, zum anderen gemeinsam mit dem Verein „Für unsere Welt“ Projekte in Ländern wie zum Beispiel Albanien oder Ungarn unterstützen. Informationen für die nächsten Projekte gibt es auch in den Gottesdienstordnungen der Pfarre oder persönlich bei Inge Weik (0664/1752753) oder Melanie Wachter (0660/4080988).

FLOHMARKT

im Arkadenhof des Pfarrhofs Pitten
6.5. 8:00 – 18:00 7.5. 9:00 – 12:00

1 Tag mit Gott

Termin

Samstag, 18. März 2023

Ort

MATER SALVATORIS - KAPELLE

Genesungs- Wohn- und Pflegeheim

2823 Pitten - Ortsteil Brunn - Salvatorallee 36

Programm

10.30 Uhr	Heilige Messe
11.30 - 16.00 Uhr	Möglichkeit zum stillen Verweilen in der Kapelle
16.00 - 17.00 Uhr	besinnliche Texte, Stille, gemeinsam beten und singen

Auf Ihr Kommen, mit uns feiern, beten und DA-SEIN, freut sich die Schwesterngemeinschaft der Salvatorianerinnen.

Bitte beachten Sie die FFP2 Maskenpflicht beim Betreten von Mater Salvatoris.

Nachprimiz am Ort, an dem alles begann

Apostolisches Jahr, Studium an der Boku Wien und Eintritt ins Zisterzienserkloster Heiligenkreuz samt Theologiestudium. Das war der Weg von Pater Emmanuel Heissenberger, der auch eng mit Schwarzau verbunden ist. Im November hielt er seine Nachprimiz bei der Monatswallfahrt.

Vor 20 Jahren trafen vier Jugendliche in Schwarzau aufeinander. Sie machten hier ihr „Apostolisches Jahr“ im Missionszentrum. Zwei davon trafen sich im November am Altar in der Schwarzauer Pfarr- und Wallfahrtskirche wieder: Pater Martin Glechner und Pater Emmanuel Heissenberger.

Heissenberger entschied danach, sein Studium an der Universität für Bodenkultur (Boku) in Wien abzuschließen und trat später ins Zisterzienserkloster Heiligenkreuz ein. Dort ergänzte er seinen Werdegang durch ein Theologiestudium. Im September des Vorjahres wurde er schließlich in Heiligenkreuz durch Erzbischof Franz Lackner zum Priester geweiht.

Heissenberger ist seit vielen Jahren im Kloster in Bochum-Stiepel tätig, unter anderem als Gastmeister. Nach seiner Priesterweihe folgte er aber gerne der Einladung und kam zurück an den Ort, an dem vor 20 Jahren ein Grundstein für den weiteren Werdegang gelegt wurde: Schwarzau. Bei der monatlichen Wallfahrtsmesse, die vom Missi-



Pater Martin, Pater Emmanuel und Pater Christian feierten in Schwarzau gemeinsam die Wallfahrtsmesse.

onszentrum organisiert und gestaltet wird, feierte er eine Nachprimiz. Gott habe ihn als Jugendlichen aus Ängsten und Sorgen befreit, erklärte er in einer Predigt, in der er auf sehr persönliche Weise Einblicke in sein Leben gab. Danach spendete er den Primizsegen.

Die Bibel übersetzt in das Jetzt

„Man versucht oft am Sonntag in der Messe die Texte zu verstehen, und bekommt es dann doch nicht so hin“, sagt Thom Strohmayer. Deshalb kommt er regelmäßig zur Bibelrunde. Zwei Mal im Monat wird sie in Schwarzau angeboten. Über die Texte aus der Bibel zu sprechen, sie in die Gegenwart übersetzt zu bekommen und sich mit anderen darüber auszutauschen – das klärt für Strohmayer viele Fragen. Ähnlich sieht das Gerhard Weiner. Um die Botschaft Jesu zu verstehen, liest er seit Jahren regelmäßig in der Bibel. Was er erhält? „Orientierung, Klarheit – es belebt und bereichert mein Leben“, sagt Weiner. Das ist auch der Grund, warum er an der Bibelrunde teilnimmt. Durch den Austausch bekomme er Impulse von anderen „Gottessuchern“. Pater Martin beleuchte zudem die theologischen Feinheiten und greife dazu auch mal auf den griechischen Urtext zurück.



Pater Martin, Thom Strohmayer, Sr. Marie-Luise, Gerhard Weiner und Gabriele Streng bei der Bibelrunde (jedem 2. + 4. Freitag im Monat).



So ähnlich soll die Kirche nach der Renovierung aussehen.

Neue Kirchenbänke für Schwarzau

Die Sanierung der Schwarzauer Pfarrkirche geht in die nächste Runde. Nach Ostern wird der Zeitplan für die Erneuerung der Kirchenbänke sowie des Kirchenbodens und des Eingangsbereiches bekannt.

Die Pfarrkirche in Schwarzau bekommt neue Kirchenbänke. Das genehmigte das Bundesdenkmalamt nach eingehender Prüfung. Damit die Neuerung nachhaltig ist, wird zusätzlich der Fußboden umfassend saniert und eine Fußbodenheizung statt der derzeitigen Luftbläseheizung eingebaut.

Um die Ergonomie der neuen Kirchenbänke bestmöglich abstimmen zu können, stand zuletzt eine Modellbank in der Kapelle. „Die Musterbank hat wichtige Aufschlüsse gebracht“, erklärt Pfarrvikar Pater Martin Glechner. Der Pfarrgemeinderat hat diese Erkenntnisse im Jänner eingehend besprochen. Die Planung befinde sich, so Glechner, nun in der Endphase. Die Ausschreibungen seien im Laufen. Im Zuge der Renovierungsvorhaben steht auch eine Neugestaltung des Eingangsbereichs im Raum. Angedacht ist etwa ein neuer Windfang.

Neu ist bereits eine Alarmanlage, die seit Jänner den Altarraum sichert und es ermöglicht, auch untertags den Kirchenraum zum Gebet nutzen zu können. Bisher war nur der hintere Bereich bis zum Gitter offen.

Wann genau die Sanierungs- und Umbauvorhaben starten, wird nach Ostern fixiert. Dann wird auch darüber informiert, wie sich die Arbeiten auf die Gottesdienstordnung auswirken.

Um die Vorhaben zügig voranzubringen, bittet die Pfarre um Spenden. „Nur mit der Hilfe möglichst vieler können wir dieses große Bauvorhaben erfolgreich umsetzen“, erklärt Pater Martin Glechner.

Gespendet werden kann bei den Sammlungen in den Gottesdiensten jeden ersten Sonntag im Monat, oder durch Überweisung auf das Baukonto der Pfarre: IBAN AT72 3219 5020 0510 1399.

EINLADUNG ZUM TAG MIT GOTT

Papst Franziskus lädt vor „Laetare“ zu „24 ore per il signore“ ein. Die Erzdiözese Wien begehrt dazu am 17. und 18. März 2023 einen Tag mit Gott. In Schwarzau ist ein umfassendes Programm geplant:

- Fr. 17.3.: 18:15 Uhr Kreuzweg, Beichtgelegenheit und Aussprache; ab 19 Uhr Hl. Messe mit anschließender gestalteter Anbetung.
- Fr. 17.3., 21 Uhr bis Sa. 18.3., 15 Uhr: stille Anbetung.
- Sa. 18.3., 15 Uhr: Unter dem Titel „Gott hat auch für Dich einen Weg des Heils“ lädt die Pfarre zum Einkehrnachmittag ins Pfarrheim. Pater

Martin Glechner hält einen Vortrag, um sich der Josefsgeschichte im Alten Testament anzunähern. Danach folgen Gespräch und Austausch und um 17 Uhr eine Hl. Messe.

EINLADUNG ZUM KINDERNACHMITTAG

Am Freitag von 14 Uhr bis 15:30 Uhr gehört der Schwarzauer Pfarrhof Kindern und Familien. Beim Kinder- und Spielenachmittag stehen das Basteln, Singen und Spielen rund um das Kirchenjahr auf dem Programm. Die nächsten Termine sind: 11.3., 17.3., 31.3. und 7.4. (Karfreitag). Nach Ostern geht es bis 30.6. im selben Rhythmus weiter. Kontakt Dani Muth (0680/239 23 81).



RÜCKBLICKE I: ADVENT

STIMMUNGSVOLLE RORATE

Zur Rorate am 15. Dezember 2022 waren besonders die Kinder und Jugendlichen der Pfarre eingeladen. Viele Familien machten sich dann auch zu dieser frühen Stunde auf den Weg und feierten eine stimmungsvolle Frühmesse bei Kerzenschein. Anschließend lud die Pfarre Seebenstein zu einem gemeinsamen Frühstück ein. So

gestärkt konnte der neue Schul- und Arbeitstag mit Schwung beginnen. (Martin Deutsch)



Gemütliches Beisammensein am Morgen: Nach der Rorate starteten die Messbesucher gestärkt in den Tag.

Was das Leben zu bieten hat

Walter Lang aus Seebenstein besucht den Alpha-Glaubenskurs. Für den *Weitblick* hat er seine Erfahrungen und Beweggründe zusammengefasst. Überlegungen für ein Mehr im Leben.

„Hat das Leben mehr zu bieten“? Mit dieser Frage startet der erste Alpha Abend, ein Grundglaubenskurs. Wenn ich gut 40 Jahre zurückblicke, begann mit dem Seminar „Der Sinn des Lebens“ ein für mich „neuer“ Glaubensweg.

Warum besucht man eigentlich so einen Kurs? Ich hatte alles und mehr, was ich mir je zu träumen wagte: Schule gut abgeschlossen, Bundesheer absolviert, als Bankangestellter einen sicheren Job, meine erste und einzige Liebe ist meine Frau geworden; wir haben ein Haus und zwei tolle gesunde Kinder stellten sich ein.

Der Kirchgang mit der ganzen Familie jeden Sonntag ist ein fixer Bestandteil unseres guten Lebens. Trotzdem fühlte ich: Etwas in mir oder uns war noch nicht „aufgefüllt“. Durch Zufall (das ist für mich ein Künstlernahe Gottes) erfuhren meine Frau und ich von dem genannten Seminar.

In den Vorträgen wurde uns die Bibel auf eine liebevolle Weise neu erschlossen. Der Gott Vater, der Sohn Jesus Christus und die Kraft des Heiligen Geistes wurden auf einmal lebendiger.

„Ist Christsein unwichtig, unwahr, unattraktiv?“ Eine weitere Frage an das Leben. Wenn es wahr ist, was alle Christen im Glaubensbekenntnis beten,



Walter Lang

dann hat es für jeden von uns eine immense Bedeutung. Den dreifaltigen Gott immer mehr erkennen und erfahren dürfen ist eine Gnade. Ein Geschenk, das er jedem Menschen immer wieder anbietet. Wir dürfen es empfangen und in uns lebendig werden lassen. Der Sonntag mit der Hl. Messe ist der Höhepunkt unseres Christseins. Gott aber ist auch im Alltag immer präsent. Er will, dass wir unser ganzes Leben mit Ihm gemeinsam gestalten. Er bietet es uns immer an, wir müssen nur „Ja“ dazu sagen.

Aus dieser Freude und Erfahrung heraus wurde das Engagement in der Kirche immer mehr. Mit Dankbarkeit dürfen wir nun im Reich Gottes tätig sein. Nicht nur als Pfarrgemeinderat, Mesner, Lektor, sondern auch im Gebetsdienst, in der Kursleitung oder Mitarbeit an den verschiedenen Glaubensangeboten.

Ja, das Leben hat eindeutig mehr zu bieten. Aus eigener Erfahrung: Du kannst dabei nur gewinnen! Jesus verspricht kein leichteres Leben, aber ein erfüllteres mit einer neuen Qualität. Aus den Geboten „du sollst nicht“ – wird ein „du wirst doch nicht“ – weil du mich kennst und liebst. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“, sagt Jesus, und das bis in die Ewigkeit.



Ministranten als Anker im Pfarrleben

Die Pfarre Seebenstein freut sich über engagierte Kinder und Jugendliche, deren Tätigkeit für die Kirche jetzt auch symbolisch in der Kirche sichtbar ist.

Ein Anker mit einer Kette aus Fotos ziert die Seebensteiner Kirche seit Ende Jänner. Darauf zu sehen sind die Kinder und Jugendlichen, die sich in der Kirche engagieren und somit wesentlich zu einem aktiven Pfarrleben beitragen.

Der Anker soll allen Messbesuchern bewusst machen, wie viele Kinder und Jugendliche sich in der Pfarre beim Dienst am Altar engagieren.

Entstanden ist das Werk in einer Ministrantenstunde Anfang des Jahres. Es ist nur ein Beispiel für die zahlreichen Aktivitäten, die Kinder und Jugendliche der Pfarre erleben können. Im November etwa ging es für die Jungscharkinder und Ministranten nach Wien.



Der Anker der Seebensteiner Ministranten

Auf Einladung der Pfarre besuchten sie mit einer Gruppe aus der Pfarre St. Benedikt am Leberberg (1110 Wien) den Stephansdorm. Diakon Peter Schwarz führte fachkundig durch die Sakristeien sowie das Kirchenschiff und erklärte die wichtigsten Sehenswürdigkeiten dieser großartigen Kathedrale. Zuletzt erlebten alle Teilnehmer auch eine Führung durch den riesigen Dachboden des Doms inklusive Umgang am Dach. Abgerundet wurde der Ausflug durch eine gemeinsame Messe in der Curhauskapelle des erzbischöflichen Palais. Bevor es zurück nach Hause ging, stärkten sich die Ausflugsteilnehmer noch

bei einem stilvollen Abendessen im Zwölfapostelkeller. Viele weitere Erlebnisse werden folgen.

RÜCKBLICKE II: WEIHNACHTEN



Die Kinder begeisterten zu Weihnachten die Besucher in der vollen Kirche.

STERN DER HL. NACHT

Eine gesteckt volle Kirche wie in Vor-Corona-Zeiten gab es bei der Krippenanacht. Viele Familien versammelten sich, um sich durch die Aufführung der Jungschär und die Musik der Seebensternchen (siehe auch Seite 5) auf Weihnachten einzustimmen. Diesmal leitete ein Stern durch die Geschehnisse der Heiligen Nacht, schließlich muss er es ja wissen, da er live dabei war. Bevor die Familien zu ihren Weihnachtsessen und der Bescherung gingen, wartete beim Ausgang auf jeden noch ein angemaßter Stern für den Christbaum.

TIM & LAURA www.WAGHNEBINGER.de



Innehalten mit schwungvoller Musik

Mitsingen, Mitleben, Innehalten: Das sind zentrale Punkte der aktiven Lobpreis-Veranstaltungen, die regelmäßig in der Walpersbacher Pfarrkirche angeboten werden. Sie sollen Kirche auf eine unkonventionelle Art und Weise zugänglich, erfahr- und erlebbar machen.

Auf eine Atempause in der Kirche

Eine Gruppe, die sich seit 2010 dieser Aufgabe annimmt, ist die Lobpreisband „Rhythm of Glory“ rund um Peter List (siehe auch Seite 4). Seit ihrer Gründung veranstalten die Musiker regelmäßig Konzerte in Walpersbach. Peter List schildert: „Damals haben wir einige moderne, christliche Lieder für uns entdeckt und wollten dieses Liedgut in der Pfarrbevölkerung bekannt machen. Wir wollten junge Menschen aus unserer Pfarre zusammenbringen, gemeinsam musizieren und durch diese modernen christlichen Lieder und Texte Gott loben“. Dazu kommt der Ansporn, bei jedem Konzert den Besuchern einen außergewöhnlichen Abend zu bereiten. Für besondere Stimmung sorgen Kerzen, Weihrauch, gedimmtes Licht oder auch Videos. Soll will man die



Peter List

Besucher durch die moderne christliche Pop-, Rock-, Reggae- und Balladen-Musik berühren.

Darüber hinaus gibt es in der Pfarre seit geraumer Zeit auch den jeden ersten Samstag im Monat stattfindenden Lobpreisabend „Atempause“. Auch hier stehen das gemeinsame Singen und die Auszeit von Stress, Lärm und Hektik im Vordergrund. „Es ist eine Einladung zum Verweilen in der Gegenwart Jesu“, heißt es aus der Pfarre Walpersbach.

Lobpreiskoncert
Rhythm of Glory
PRAISE THE LORD

Samstag,
 18. März 2023, 19 Uhr
 Pfarrkirche Walpersbach

Eintritt: Freie Spenden
 (Reinerlös für soziale Projekte)

anschließend Agape

Worshipmusic | Ein Abend für alle Sinne
 Lobpreis-Musik (englisch/deutsch)
 Videos auf großer Leinwand
 besinnliche Texte

Gemischter Chor Wiesmath
Die Passion
nach dem Evangelisten Markus

FR, 24. März 2023, 19 Uhr
Pfarrkirche Walpersbach

Komponist: Ing. Rudi Kornfehl 1999
 Musikalische Leitung: Mag. Gernot Braunstorfer

Ausführende:
 Gemischter Chor des Gesangsvereines Wiesmath/Bucklige Welt

Kontakt: Gesangsverein Wiesmath, Obm. Wolfgang Hasch, Brunnenweg 6, TEL: 0664 2424400 E-MAIL: wiesmath@bucklige-welt.at

Auf den Spuren des Hl. Franz von Assisi

Es geht entlang der Desbordesstiege zur Berg- und Felsenkirche und weiter zum Turmmuseum in Pitten. Auf dem Weg erstreckt sich eine Pilgeroase der Stille: Der Pittener Schöpfungsweg.

Entstanden ist er nach einem Entwurf von Bruder Franz Edlinger (1950-2011). Gemeinsam mit dem Verein „Für Unsere Welt“, der Pittener Künstlerin Christine Buchner sowie Freiwilligen wurde der Schöpfungsweg, ein Naturweg auf den Spuren des Hl. Franz von Assisi, angelegt. Johann Weik ist Obmann des Vereins „Für unsere Welt“ und schildert, wie der Schöpfungsweg mit dem Franziskusweg zusammenhängt.

Franziskus in der Region

„Meine Pilgerwanderungen mit Freunden auf dem Jakobsweg von Wien nach Santiago de Compostela und von Mariazell auf dem Camino di Sant` Antonia, Via di Francesco und Via di Roma über Assisi nach Rom waren impulsgebend für den „Franziskusweg NÖ-Süd“ mit Ausgangspunkt in Pitten.

Dieser Pilgerrundwanderweg führt auf leicht begeharen Wegen, mit geringen Anstiegen, durch abwechslungsreiche Landschaft, vorbei an Sehenswürdigkeiten mit Bezug zu Franz von Assisi: In Pitten ist es der Schöpfungsweg, in Bad Erlach die Pfarrkirche, die dem hl. Antonius von Padua geweiht ist. Er war der erste theologische Lehrmeister der Minderbrüder in Assisi. In Katzelsdorf befindet sich eine ehemalige Franziskanerkirche, die später von den Redemptoristen betreut wurde. Die Brüder der Kapuzinerkirche in Wiener Neustadt feiern jährlich den Portiunkulakirtag. Portiunkula (lat.) bedeutet „Kleines Stück Erde“ – das ist Ursprung der „Franziskanischen Bewegung“ in Assisi. Der „Gläserne Kreuzweg“ in Linsberg (siehe Seite 7) stellt den letzten Lebens- und Leidensweg Jesu dar - auch hier gibt es Parallelen zu Franziskus, der einst wie

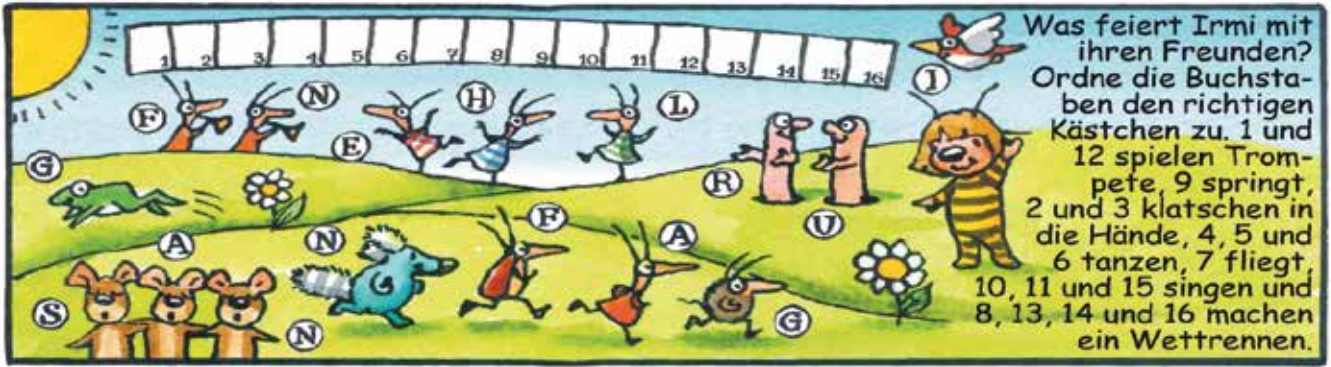
Jesus in La Verna die Wundmale empfangen hat. Im Genesungs-, Pflege- und Wohnheim Mater Salvatoris in Brunn (siehe Seite 6) werden Menschen bis zuletzt würdevoll betreut und gepflegt. Auch Franz von Assisi pflegte einst Kranke und Aussätzige.

Für die Pilgerinnen und Pilger gibt es zwei Routen; eine kürzere mit etwa 12,3 km und eine längere mit etwa 37,5 km. Beide sind durchgehend beschildert. Ein Folder begleitet durch die Landschaft, ein Bildband gibt Einblick in die Thematik des Pilgerweges.

Ein Weg, der weiterwächst

Obwohl der Weg in seiner Gesamtheit fertig gestellt ist, liegt es dem Verein „Für Unsere Welt“ am Herzen, dass er ständig weiterwächst. Die Pfarren, Gemeinden und Grundstücksbesitzer, die am Weg Anteil haben, sowie Vereine, Künstler, Einzelpersonen, vor allem aber Kindergarten-, Schulkinder und Jugendliche sind eingeladen, nach Absprache mit den jeweiligen Grundeignern, entlang des Weges aus verschiedenen Materialien durch persönlich gestaltete Marterln, Bildstöcke, Skulpturen, Wegkreuze, einfache Steinblöcke oder Holzschnitzereien am Franziskusweg weiterzubauen. So möge er ein Pilgerrundwanderweg werden, bestückt von Pilgeroasen, um Kraft zu tanken, innere Ruhe zu finden, die Schöpfung zu erleben und den Geist des hl. Franz von Assisi zu spüren. “





© Bruchnalski/DEKE

Erstkommunion endet heuer mit gemeinsamem Dankfest

Die Zeit der Erstkommunionsvorbereitung ist für die Kinder und ihre Familien eine intensive Zeit, in der sich viele neue Erfahrungen, Begegnungen und Erlebnisse sammeln.

Um diese wertvolle Zeit auch nach der Erstkommunionsfeier zu würdigen, lädt der Pfarrverband zu einer Dankfeier mit den Erstkommunionkindern aus allen fünf Pfarren.

Hier die wichtigsten Erstkommunion-Termine:

Erstkommunionfeiern

- 7.5. 10:00 ■ Walpersbach 10:00 ■ Schwarzau
- 14.5. 10:00 ■ Pitten Bergkirche
- 18.5. 10:00 ■ Seebenstein
- 27.5. 10:00 ■ Bad Erlach

Erstkommunion-Dankfest

- 24.6. 15:00 Uhr ■ ■ Pfarrverband, Bergkirche Pitten

Die Vorbereitung wird von den jeweiligen Pfarren gestaltet. In Schwarzau beispielsweise ist dieses Jahr das Motto „Jesus, mein Freund und Anker“. Die Erstkommunionkinder werden von ihren Tischmüttern vorbereitet und sammeln bei Messbesuchen eifrig Pickerl für ihren Pickerlpass. Allgemein gilt: Für den Pickerlpass können Messen in jeder Pfarre besucht werden. Der jeweilige Priester sollte den Kindern den Messbesuch im Pass bestätigen, sodass sich die Kinder beim nächsten Besuch in der Heimatpfarre ihr Pickerl nachträglich abholen können.

Familienmessen

- 5.3. 10:00 ■ Schwarzau, ■ Pitten
- 26.3. 10:00 ■ Pitten
- 2.4. 8:30 ■ Walpersbach
- 9:00 ■ Schwarzau, 10:00 ■ Seebenstein
- 16.4. 8:30 ■ Walpersbach, 10:00 ■ Pitten

Firmungen im Pfarrverband

- 20.5. 10:00 ■ Schwarzau
- 3.6. 9:30 ■ Pitten Bergkirche 15:00 ■ Seebenstein
- 30.9. 10:00 ■ Walpersbach 15:00 ■ Bad Erlach



Vom Vorbereiten und Mitmachen

65 Jugendliche bereiten sich im Pfarrverband auf das Sakrament der Firmung vor. In die Vorbereitungszeit starteten sie im November mit einem gemeinsamen Lobpreisabend in der Pfarrkirche in Schwarzau. Für die elf Firmkandidaten aus Seebenstein wurde es dabei besonders spannend: Sie machten sich zu Fuß bei Schneefall auf den Weg nach Schwarzau. Darüber hinaus übten sie sich im Teambuilding. Im Turnsaal gab es einen Vormittag lang sportliche Aufgaben, um als Gruppe zusammenzuwachsen und die Vorstellungsmesse im Jänner vorzubereiten. Sie präsentierten dabei ihr Motto: „Licht für die Welt werden“. Damit das gelingt, wollen die Jugendlichen bis Anfang Juni noch einen Kreuzweg gestalten, karitativ tätig sein und ein Firmfest miterleben.

Es ist ein Beispiel, wie die Firmvorbereitung im Pfarrverband aussehen kann. Das aktive Mitwirken der Firmlinge im Pfarrleben ist überall ein wesentliches Element, das hilft auf die Firmung vorzubereiten.

Kinderwortgottesdienst

- 19.3. 14.4. 21.5.
- jeweils 10:00 ■ Schwarzau

Kinderkreuzweg

- Karfreitag 7.4. 15:00 Uhr
- Pitten, ■ Walpersbach

Besondere Gottesdienste und Termine

Kreuzwegandachten

Jeden Freitag in der Fastenzeit: 18:15 ■ Schwarzau
 3. + 10.3.: 19:00 ■ Walpersbach
 10.3. 18:00 ■ Schöpfungsweg 17.3.17:00 ■ Sautern
 12.3. 15:00 ■ Seebenstein Familienkreuzweg im Park
 31.3. 19:00 ■ Bad Erlach Gläserner Kreuzweg
 7.4.: 15:00 ■ Seebenstein

März

FR 1 Tag mit Gott ■ Schwarzau
 18:15 Kreuzweg, 19:00 Hl. Messe, Gebet bis
 21:00, Anbetung in der Nacht und am Samstag
SA 15:00 Einkehrnachmittag, 17:00 Hl. Messe
18 ■ Mater Salvatoris: 10:30 Hl. Messe, stilles Gebet
 16:00 besinnliche Texte, gemeinsam singen

FR Die Passion nach dem Evangelisten Markus
24 19:00 ■ Pfarrkirche Walpersbach
 gesungen vom Kirchenchor Wiesmath
SA 18:00 ■ Walpersbach Hl. Messe mit Möglichkeit
25 zum Empfang der **Krankensalbung**
So Monatswallfahrt ■ Schwarzau (jeden 26.)
18:00 Anbetung u. Beichtgel., 18:30 RK,
26 19:00 Wallfahrtsmesse, anschl. Gebet

April

So Palmsonntag – Palmsegnung und Hl. Messe
2 8:30 ■ Walpersbach 9:00 ■ Schwarzau
 10:00 ■ Seebenstein 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 und 18:30 ■ Pitten
Do Gründonnerstag
6 Messfeier vom letzten Abendmahl
 18:00 ■ Walpersbach 18:00 ■ Seebenstein
 18:30 ■ Pitten 19:00 ■ Schwarzau
 20:00 ■ Bad Erlach

FR Karfreitag – Feier des Leidens Christi
7 15:00 ■ Bad Erlach 15:00 ■ Pitten
 15:00 ■ Schwarzau 18:00 ■ Seebenstein
 19:00 ■ Walpersbach

SA Karsamstag – Grabwache
8 9:00-19:00 ■ Schwarzau

Osternachtfeier

19:30 ■ Pitten Bergkirche 20:00 ■ Schwarzau
 20:00 ■ Seebenstein 21:00 ■ Walpersbach
So 9 5:00 ■ Bad Erlach

So Ostersonntag
9 8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein
 10:00 ■ Pitten Bergkirche 10:00 ■ Schwarzau
 10:00 ■ Walpersbach 18:30 ■ Pitten

Mo Ostermontag
10 8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein
 8:30 ■ Klingfurth 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten 10:00 ■ Schwarzau

So Florianimesse beim Feuerwehr-Haus:
30 10:00 ■ Breitenau 10:00 ■ Seebenstein

Maiandachten

19.5.. 18:00 ■ Walpersbach Marterl Greiner (Vorstadt)
 21.5. 14:30 ■ Schwarzau Gamperl-Kapelle

Mai

Mo Hl. Josef der Arbeiter
1 8:30 ■ Walpersbach 8:30 ■ Seebenstein
 10:00 ■ Bad Erlach 10:00 ■ Pitten

Bitttage: Bittgang und Bittmesse
Mo 15 18:30 ■ Schwarzau
Mi 17 19:00 ■ Brunn 19:00 ■ Walpersbach

Do Christi Himmelfahrt
18 8:30 ■ Walpersbach 9:00 ■ Schwarzau
 10:00 ■ Bad Erlach 10:00 ■ Seebenstein
 10:00 ■ Pitten

So Pfingstsonntag
28 8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein
 10:00 ■ Pitten Bergkirche 10:00 ■ Schwarzau
 10:00 ■ Walpersbach 18:30 ■ Pitten

Mo Pfingstmontag
29 8:00 ■ Schwarzau 8:30 ■ Seebenstein
 9:30 ■ Schleinz 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten

Juni

So ■ Schwarzau: **Grillfest** ab 11:00 im Pfarrgarten
4 ■ Bad Erlach: **Pfarrgartenfest** ab 11:00

Do Fronleichnam – Hochfest des Leibes und Blutes
 Christi – Festgottesdienst und Prozession
8 8:00 ■ Pitten Bergkirche 8:30 ■ Seebenstein
 9:00 ■ Schwarzau 9:30 ■ Walpersbach
 18:30 ■ Pitten

Alle weiteren Termine ab Juni siehe Homepages und Schaukästen!

Regelmäßige Eucharistiefeiern

PFARRVERBAND

TOR ZUR BUCKLIGEN WELT



Montag		18:00	■ Seebenstein
Dienstag	8:00	■ Breitenau	
Mittwoch	7:30	■ Bad Erlach	18:30 ■ Guntrams / Schwarzau (Nov. bis April)
Donnerstag	8:00	■ Seebenstein	19:00 ■ 1. Wo: Leiding/3. Wo: Inzenhof
	8:00	■ Schwarzau	18:30 ■ 2. Wo: Brunn/4. Wo: Sautern
Freitag	7:15	■ Walpersbach	19:00 ■ Schwarzau
Samstag	8:00	■ Schwarzau	18:00 ■ Bad Erlach (1., 3. & 5. Sa) 18:00 ■ Walpersbach (2. & 4. Sa)
			18:00 ■ Seebenstein
Sonntag	8:00	■ Breitenau	10:00 ■ Pitten 18:30 ■ Pitten
	8:30	■ Seebenstein	10:00 ■ Schwarzau
	8:30	■ Walpersbach (2. So: Klingfurth)	10:00 ■ Bad Erlach

Weiters ist jeden Tag (außer Montag) um 10:30 HI. Messe in der ■ Kapelle des Mater Salvatoris. Bitte derzeit die FFP2 Maskenpflicht beim Betreten des Mater Salvatoris beachten!

*Da es Änderungen geben kann, bitte sich zusätzlich über die Schaukästen und die Homepages informieren!
An kirchlichen Hochfesten und in der Ferienzeit gibt es zumeist Veränderungen.*

Regelmäßige Gebetsangebote

Montag	18:30	■ Bad Erlach: Charismatischer Gebetskreis	18:45	■ Schwarzau: Gebet für Kirche, Welt und Familien
Dienstag	17:00-20:00	■ Schwarzau: Eucharistische Anbetung	19:00	■ Pitten: Anbetungsstunde
Mittwoch	19:00	■ 14tägig Schwarzau: Müttergruppe		
Donnerstag	8:30-10:30 & 17:00-20:00	■ Schwarzau: Eucharistische Anbetung	18:30	■ Bad Erlach: Vesper
Freitag	9:30	■ Pitten: Freitagsgebet	18:00	■ Walpersbach: gestaltete Anbetung
			19:40	■ Schwarzau: 1. Fr Herz-Jesu-Nachtgebet; 2.+4. Fr Bibelrunde
Samstag	18:00	■ 1. Sa Walpersbach: Atempause	18:00	■ letzter Sa Bergkirche Pitten: Gebetsabend
Sonntag	17:00-20:00	■ Schwarzau: Eucharistische Anbetung		

Weitere nicht ganz so regelmäßige Gebetsangebote siehe Schaukästen und Homepages.

Kontaktadressen im Pfarrverband sowie Kanzleistunden

<p>Pfarre Bad Erlach Hauptstr. 11 2822 Bad Erlach Tel.: +43 (2627) 483 10 pfarre.bad-erlach@katholischekirche.at www.erzdioezese-wien.at/bad-erlach Kanzleistunde: Mi 10:00-12:00 Uhr (in den Ferienmonaten nur telefonisch)</p>	<p>Pfarre Pitten Alleegasse 57 2823 Pitten Tel.: +43 (2627) 822 29 pfarre.pitten@katholischekirche.at www.pfarre-pitten.at Kanzleistunden: Mi 9:00 - 12:00 Uhr; Fr 14:00 - 16:00 Uhr</p>	<p>Pfarre Schwarzau am Steinfeld Kirchenplatz 3 2625 Schwarzau am Steinfeld Tel.: +43 (2627) 823 48 pfarre.schwarzau-steinfeld@katholischekirche.at www.erzdioezese-wien.at/schwarzau-steinfeld Kanzleistunden: Di, Mi, Fr 9:30-11:30 Uhr; Di 17:00 - 18:00 Uhr</p>
<p>Pfarre Seebenstein Hauptstraße 15 2824 Seebenstein Tel.: +43 (0) 2627 47216 pfarre.seebenstein@katholischekirche.at www.pfarre-seebenstein.at Kanzleistunde: Di 10:00 - 12:00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung</p>	<p>Pfarre Walpersbach Hauptstr. 11 2822 Bad Erlach Tel.: +43 (2627) 483 10 pfarre.walpersbach@katholischekirche.at www.pfarre-walpersbach.at Kanzleistunde: Fr 10:00 - 11:00 Uhr</p>	<p>Pfarrer Gerhard Eichinger Mobil: +43 676 559 94 58 Pfarrvikar P. Martin Glechner COp Mobil: +43 664 610 11 67 Pfarrvikar Oliver Hartl CanReg erreichbar über Pfarre Pitten Kaplan Thomas Tsach Mobil: +43 676 782 22 40</p>